

Apolda, 22.06.2021

Übung mitten drin im dicksten Unterholz

*Bericht Afrikanische Schweinepest-Übung des Thüringer Landesamtes für Verbraucherschutz (TLV) am Forsthaus Willrode bei Erfurt mit Beteiligung des Veterinäramtes Weimarer Land am 19.06.2021*

Es muss schon einen besonderen Grund geben, wenn sich gut 40 erwachsene Menschen an einem schwülheißen Wochenende stundenlang durch dichtes Gebüsch kämpfen, nur um vier Säcke mit Heu zu finden. Hatten die als Kinder zu wenig Auslauf?

Mitnichten. Das Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz (TLV) bat am 19. Juni Mitarbeiter mehrerer Kreis-Veterinärbehörden, darunter die des Weimarer Landes, Forstbeamte, etliche Jäger, Jungjäger und Jagdschüler des Kreisjagdverbandes Weimar e. V. und ein Dutzend Forstwirtschafts-Studenten aus Erfurt zur gemeinsamen ASP-Übung. Fachleute wissen sofort, dass die Abkürzung Gefahr signalisiert: Afrikanische Schweinepest.

Die Viruserkrankung ist für Menschen ungefährlich, für Schweine jedoch absolut tödlich. Und wo es der Erreger hingeschafft hat, verbreitet er sich rasend schnell. Dann drohen erhebliche wirtschaftliche Verluste. Allein in Thüringen werden rund 700 000 Schweine gehalten. Wildschweine nicht mitgezählt. Doch gerade die sorgen für die Verbreitung der Seuche. „*Seit September 2020 ist ASP auch in Deutschland*“, sagt Dr. Ulrike Bange, beim TLV die Leiterin der Zentralen Kontrolleinheit Veterinärwesen, zur Begrüßung der Übungsteilnehmer. Hauptsächlich in Brandenburg und Sachsen seien schon über 1.300 tote Wildschweine gefunden worden, die nachweislich mit dem ASP-Erreger infiziert waren.

Das Virus kann im Kadaver wochenlang überleben. Deshalb ist es wichtig, dass verendete Wildschweine im Wald gefunden und fachmännisch entsorgt werden. Bei der Übung am Forsthaus Willrode südlich von Erfurt ging es ausschließlich ums Finden. Die Erfahrung besagt, dass an ASP erkrankte Wildschweine sich nicht an einen Waldweg legen, sondern zum Sterben ins üppigste Dickicht kriechen. Also mussten die Übungsteilnehmer genau da hinein. In Zehnerketten, immer auf Abstand achtend, damit möglichst jeder Quadratmeter abgesucht wurde. Bei zehn Hektar je Gruppe eine schweißtreibende Aufgabe. Markante Bäume wurden mit weißer Kreide markiert, um zu erkennen, wo bereits gesucht worden ist.

Eine Gruppe konnte den für sie versteckten Heusack, der das tote Wildschwein darstellte, trotz aller Mühe nicht finden. „*Dennoch war die Übung wichtig*“, sagt Marcus Ortlieb, Jäger und Verbandsrat beim Zweckverband Veterinärwesen Jena/Saale-Holzland-Kreis. Man habe wertvolle Erfahrungen gesammelt. Welche? Dass es vorteilhaft ist, wenn pro Suchtrupp mindestens ein Ortskundiger dabei ist, muss Ortlieb nicht lange überlegen. Denn das mit den GPS-Daten auf dem Handy funktioniere im Wald nicht wie erwartet. Auch die ausgeteilten Funksprechgeräte hielten nicht, was sich die Organisatoren davon erwartet hatten.

Erfolgversprechend scheint hingegen zu sein, wenn Jäger ihre Hunde mitbringen. Ein kleiner Trupp, eine Jägerin und vier Jäger mit vier Hunden aus dem Kreis Weimarer Land und dem Kyffhäuserkreis, hatte den Heusack recht schnell aufgestöbert. „*Ehre, wem Ehre gebührt*“, freute sich der Kreistierarzt des Weimarer Landes, Stefan Kleinhaus. Als Reserveoffizier hatte er sichtlich Spaß an dem kleinen Manöver im Wald.



Unter den Freiwilligen fand sich auch Oberstleutnant der Reserve Leo von Gaudecker. Im Zivilberuf ist er beim Thüringer Rechnungshof tätig, für die Bundeswehr leitet er das Kreisverbindungskommando im Weimarer Land.

„Bei einem ASP-Fund wird die Landrätin womöglich auch die Bundeswehr um Hilfe bei ersten Absperrungen bitten“, sagt von Gaudecker, während er sich lässig eine Zecke von der Felduniform schnippt.

Da wolle er möglichst genau wissen, wie die Alarmpläne der Behörden ablaufen sollen. Christiane Schmidt-Rose (CDU), die Chefin des Landratsamtes in Apolda, unterstrich mit ihrer Anwesenheit beim Übungsstart im Willroder Forst, wie wichtig ihr eine gute Vorbereitung auf den ASP-Ernstfall ist.

Dieser Landes-Übung werden auf Kreisebene regelmäßig weitere folgen, da Erfahrungen in jeder Vegetationsperiode die Kenntnisse und Fähigkeiten der für den Sucheinsatz vorgesehenen sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in jedem Fall verbessern helfen werden, lautet das Resümee der Kreisverwaltung.

Kontakt für die Medien: Landratsamt Weimarer Land  
Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt  
Dr. Stefan Kleinhans  
Telefon: 03644/540-300